



Dokumentation

**Gefahr
für griechische Demokraten
in der
Bundesrepublik Deutschland**



**Herausgeber und verantwortlich:
IG Metall, Ortsverwaltung Hannover
H. Menius**

GFL

734



Die Lage griechischer Gewerkschafter in ihrem Gastland Bundesrepublik Deutschland

Häufige und wiederholte Vorfälle von organisiertem Terror gegen griechische Demokraten seit Bestehen einer autoritären Herrschaft in Griechenland, veranlassen die IG Metall Hannover, der Öffentlichkeit die nachstehende Dokumentation zu übergeben.

Es besteht der begründete Verdacht, daß die in der Dokumentation dargelegten Terrorakte gegen griechische Staatsbürger und Arbeitnehmer von zentraler Stelle gelenkt und von konsularischen Stellen unterstützt werden.

Wir fordern Ausweisung des hannoverschen Generalkonsuls und seiner Helfer aus der Bundesrepublik Deutschland wegen Nichtachtung und Überschreiten konsularischer Befugnisse! Wir verlangen Bestrafung der von uns benannten Täter und anschließend die Ausweisung aus der Bundesrepublik Deutschland!

Die in unserem Land tätigen ausländischen Arbeitnehmer müssen die gleichen verfassungsmäßigen Rechte garantiert bekommen wie jeder deutsche Staatsbürger. Alle in unserem Lande Lebenden sind vor dem Gesetz gleich und vor Rache- und Terrorakten zu schützen.

Wir fordern von den verantwortlichen Instanzen, daß schnellstens gehandelt wird, um die Sicherheit unserer Gäste und Bürger zu gewährleisten.

INDUSTRIEGEWERKSCHAFT METALL
für die Bundesrepublik Deutschland
Verwaltungsstelle Hannover

H. Menius
1. Bevollmächtigter



Im Jahr 1968 wurden in Hannover von Anhängern des griechischen Militärregims Zwischenfälle provoziert, die sich gegen gewerkschaftlich organisierte, demokratische, griechische Arbeitnehmer richteten. Es wurden in diesem Zeitraum mehrfach griechische Demokraten von Schlägerkolonnen auf offener Straße niedergeschlagen. Der Tatsache, daß die Gewerkschaften und der Deutsche Gewerkschaftsbund, Landesbezirk Niedersachsen, diese Dinge aufgriffen und an die Öffentlichkeit brachten, ist es zuzuschreiben, daß bis auf einen ersten Zwischenfall im Jahre 1969 bis zum 21. März 1970 unter den Griechen in Hannover Ruhe herrschte. Das änderte sich zu dem Zeitpunkt, als in Hannover ein neuer Generalkonsul, Athanasios Exintaris, seinen Dienst antrat. Das geschah vor etwa zweieinhalb Monaten.

Athanasios Exintaris war vorher beim Konsulat in Istanbul. Er ist in griechischen Kreisen als kompromißloser Anhänger der Militärjunta bekannt. Nach Aussagen eines seiner früheren Mitarbeiter, Spyridon Spyridopoulos, Hannover, Große Pranke Nr. 18 A, gab Athanasios Exintaris kurz nach seinem Dienstantritt in Hannover die Parole heraus, mit Gegnern der »nationalen Regierung« hart zu verfahren. Was darunter zu verstehen ist, zeigte sich erstmalig am 21. März 1970 vor dem Lokal Limmerbrunnen in Hannover.

An diesem Tag sollte im Limmerbrunnen eine Feier des Generalkonsulats stattfinden anlässlich des griechischen Nationalfeiertages. Der Generalkonsul hatte Griechen Einladungen persönlich übermittelt, von denen er annahm, daß sie dem Militärregime loyal gegenüberstanden bzw. seinem Druck nachgeben würden. Die Einladungen wurden den meisten Griechen von Vertrauensleuten des Konsuls in die Hand gegeben. Die Namen der Eingeladenen wurden in eine Liste eingetragen. Außerdem waren die Einladungen nummeriert, und bei Erscheinen zu der Veranstaltung wurde das auf der Liste abgehakt.

Dies können unter anderem bezeugen:

Andreas Papadatos und Georgios Dimitropoulos,
beide wohnhaft in Hannover.

Andreas Papadatos hat in seiner Eigenschaft als Sekretär der Industriegewerkschaft Chemie-Papier-Keramik, Hauptverwaltung, Herrn Ministerialdirigenten Beyer hiervon unterrichtet. Herr Beyer hat daraufhin erklärt, wer sich unter Druck gesetzt fühle, könne ja Anzeige erstatten.

Auf dieser Veranstaltung im Limmerbrunnen kam es zu folgenden Vorfällen. Die demokratisch gesinnten Griechen erschienen auch am Limmerbrunnen, um gegen das Militärregime in Griechenland zu demonstrieren. Sie stellten sich lediglich vor das Lokal und demonstrierten in erlaubter Form mit Sprechchören sowohl gegen die Art und Weise der Einladungen als auch gegen das derzeitige Athener Regime.

Als der Konsul in Begleitung seiner — bei allen Griechen in Hannover bekannten — Schlägergruppe erschien, griff diese die friedlich vor dem Lokal stehenden Demonstranten an. Ein Angehöriger der Schlägergruppe, Grigorios Oikonomou, bei allen hannoverschen Griechen als Betrüger bekannt, trug einen Revolver offen in der Hand. Die anderen Angehörigen dieser Leibwache des Konsuls waren mit Knüppeln und Eisenstangen bewaffnet, mit denen sie auf die Demonstranten einschlugen. Gleichzeitig versuchte der Konsul, Athanasios Exintaris, die Demonstranten mit einem Fotoapparat aufzunehmen.

Bei diesem Handgemenge wurden verletzt:

1. Athanasios Papatheodorou
2. Wassilios Ntantamis
3. Pawlos Gianoutsos

Außerdem wurde der Grieche Georgios Katsaris von einem Vertrauensmann des griechischen Konsuls mit dem Wagen angefahren und verletzt.

Während dieses ganzen Vorfalles wurden die Angehörigen der Schlägergruppe vom Generalkonsul laut vernehmbar dirigiert.

Georgios Katsaris hat über Herrn Rechtsanwalt und Notar Markert Strafanzeige erstattet.

Es ist noch zu bemerken, daß die deutsche Polizei in diesen Zwischenfall eingegriffen hat. Sie vertrieb mit Schlagstöcken die demokratisch gesinnten Griechen und schützte die Veranstaltung des Generalkonsulates.

Es sind eine Reihe von Zeugen bekannt, die die Richtigkeit dieser Angaben über die Vorfälle bestätigen können.

In der sogenannten Festrede, im Saal des Limmerbrunnen, erklärte Athanasios Exintaris unter anderem wörtlich: »Ihr müßt ab jetzt den Kommunisten zeigen, daß wir entschlossen sind, uns in Hannover durchzusetzen. Ihr müßt dem Konsulat alle melden, die sich antinational betätigen.«

Zeuge für diese Aussage ist:
Wassilios Logothetis

Nach diesem Vorfall hat sich Andreas Papadatos an den griechischen Geistlichen in Hannover, Pater Georgios, gewandt, mit der Bitte, ein gemeinsames Gespräch mit dem Generalkonsul zu führen, um dadurch zu erreichen, daß sich Vorfälle wie am Limmerbrunnen nicht wiederholen. Pater Georgios sagte Herrn Papadatos sofort, daß Athanasios Exintaris für ein solches Gespräch nicht zu gewinnen sei. Er wolle aber trotzdem den Versuch unternehmen. Einige Tage später rief der Geistliche bei Herrn Papadatos an und erklärte, der Generalkonsul sei nicht bereit, in dieser Angelegenheit eine Unterredung zu führen. Nach den Worten des Geistlichen habe ihm der Generalkonsul Athanasios Exintaris gesagt, er brauche solche Gespräche nicht zu führen, er wisse sich durchzusetzen.

Für die Richtigkeit dieser Angaben bürgt Herr Andreas Papadatos. Ebenfalls seine Ehefrau Ingeburg.

Am Montag, dem 13. April 1970, erschien der Kollege Georgios Dimitropoulos im Büro der IG Metall-Verwaltungsstelle Hannover und erklärte dem Gewerkschaftssekretär Hans Berkentin, daß am Sonnabend und Sonntag, dem 11. und 12. April 1970, Handlanger des Generalkonsuls Athanasios Exintaris, Griechen, die gewerkschaftliche Vertrauensleute im Volkswagenwerk Hannover sind, niedergeschlagen und erheblich verletzt haben. Die Opfer befänden sich teilweise im Krankenhaus. Daraufhin fuhr Berkentin zusammen mit Dimitropoulos und Papadatos nach Neustadt/Rbge., um nähere Erkundigungen einzuziehen. Da Berkentin keine näheren Anhaltspunkte hatte und auch Georgios Dimitropoulos nichts näheres wußte, begaben sich die drei Genannten in das Kreiskrankenhaus Neustadt/Rbge. und fragten an, ob dort Griechen mit Körperverletzungen eingeliefert worden seien. Es wurde ihnen von der Verwaltung des Krankenhauses gesagt, man habe zwar von einer Schlägerei unter Griechen gehört, im Krankenhaus sei aber kein Grieche eingeliefert worden.

Hierauf fuhren die drei zur Polizeidienststelle in Neustadt/Rbge., um hier Erkundigungen einzuziehen. Ein wachhabender Polizeibeamter erklärte Berkentin, daß am Sonnabend, dem 11. April 1970, und auch am Sonntag, dem 12. April 1970, Schlägereien unter Griechen stattgefunden hätten. Nähere Einzelheiten wisse man nicht. Angeblich hätten wohl politische Momente mitgespielt. Protokolle über diese Vorfälle lägen nicht vor.

Berkentin erklärte daraufhin dem Polizeibeamten, daß es sich nach seiner Information bei den Verletzten um gewerkschaftliche Vertrauensleute der IG Metall handele, die zu einem Internatslehrgang in die IG Metall-Schule Lohr fahren sollten. Dieser Lehrgang begann am 13. April 1970.

Während dieses Gespräches betrat zufällig der Grieche Aggelos Wassilakis, jetzt wohnhaft in Neustadt/Rbge., die Polizeiwache, um Anzeige zu erstatten, weil er am Sonnabend, dem 11. April 1970, in Neustadt/Rbge. auf offener Straße niedergeschlagen wurde. Wassilakis wohnte zum damaligen Zeitpunkt nicht in Neustadt/Rbge., sondern besuchte seinen Onkel, Spyridon Kardakaris, Neustadt/Rbge., Arndtstraße 10.

Über den genannten Wassilakis konnte Berkentin Kontakt mit den Überfallenen aufnehmen. Dabei ergab sich folgendes:

Der Kollege Spyridon Kardakaris wollte am Sonntag, dem 12. April 1970, zu dem erwähnten Lehrgang nach Lohr fahren. Am Sonnabend, dem 11. April 1970, unternahm er mit seiner Verlobten, Kerasia Balafouti, die ebenfalls im Volkswagenwerk Hannover beschäftigt und Mitglied der IG Metall ist, einen Spaziergang. Kurz nach Verlassen seiner Wohnung wurde er nach seinen Angaben von etwa 15 Personen, die mit Messern, Eisenstangen und Knüppeln bewaffnet waren, niedergeschlagen und erheblich verletzt. Es wurde ihm unter anderem das Gesicht mit einem Messer an den verschiedensten Stellen aufgeschnitten. Kardakaris erklärte Berkentin, daß die Täter ihn als Kommunist, Gewerkschaftler und vaterlandslosen Gesellen beschimpft hätten.

Auch seine Verlobte, Kerasia Balafouti, wurde von dieser Bande angegriffen und derart mißhandelt und geschlagen, daß auch sie für längere Zeit arbeitsunfähig war. Man hat ihr unter anderem in den Unterleib getreten und mit einer Eisenstange mehrfach auf den Leib geschlagen.

Kardakaris war sicher, daß er unter den Schlägern drei ihm bekannte Griechen erkannt habe. Es handelt sich hierbei um

Efstathios Chitis,

Dimitrios Chitas,

Christos Boutsias.

Der Erstgenannte fuhr einen hellen Ford-Capri mit dem Kennzeichen NRÜ — K oder N 750. Es ist in Hannover unter den Griechen bekannt, daß Efstathios Chitis und Christos Boutsias besondere Vertrauensmänner des griechischen Generalkonsuls in Hannover sind. Alle drei gehörten zu der Leibwache des Generalkonsuls am Limmerbrunnen. Sie waren im Volkswagenwerk Hannover beschäftigt und wurden aufgrund dieser Vorfälle fristlos entlassen.

Am 15. Mai 1970 führte Herr Fritz Westphal, Hannover, Josephstraße 3, mit diesen drei Griechen ein Gespräch, im Zusammenhang mit den Schlägereien in Neustadt/Rbge. Keiner der drei widersprach dem Vorhalt des Herrn Westphal, daß sie andere griechische Landsleute geschlagen hätten. Sie äußerten lediglich die Auffassung, daß, wenn andere Bürger sich untereinander schlagen, diese deshalb nicht ihren Arbeitsplatz verlieren.

Unabhängig von dem bisher Geschilderten, wurde der griechische Vertrauensmann der IG Metall, Wassilios Poniridis, mit Messern und Knüppeln zusammengeschlagen, als er am Sonntag, dem 12. April 1970, zum Bahnhof gehen wollte, um zum Internatslehrgang nach Lohr zu fahren. Da die Kopfverletzungen des Poniridis so erheblich waren, daß man ihn nicht im Krankenhaus Neustadt/Rbge. behandeln konnte, wurde er in eine Spezialklinik in Hannover — Hals-, Nasen- und Ohrenklinik, Ellernstraße — überwiesen.

Der zu Besuch in Neustadt weilende Wassilakis unternahm am 11. April 1970 einen Spaziergang. Er ging in Neustadt/Rbge. in eine Gastwirtschaft, wurde dort als Grieche von anwesenden Griechen der Schlägergruppe ausgemacht und ohne, daß eine Auseinandersetzung vorausgegangen war, zusammengeschlagen. Auch sein Gesicht wurde ihm mit Messern aufgeschlitzt. Außerdem hatte er ein Loch im Kopf.

Nach den Informationen des Gewerkschaftssekretärs Berkentin war die Polizei anschließend am Tatort, unternahm jedoch nichts zum Schutz des Wassilakis, obwohl dieser den Polizeibeamten die Angreifer zeigte.

Nach einem Zeitungsartikel der Hannoverschen Presse, Ausgabe Neustadt/Rbge., hat die Wirtin des Lokals sogar zweimal die Polizei angerufen, die in beiden Fällen jedoch nichts unternahm und diesen Vorfall für so unbedeutend hielt, daß er noch nicht mal in den Polizeibericht aufgenommen wurde, obgleich die Angreifer sichtbar in ihren Taschen Schlagstöcke hatten.

Ferner ist bekannt geworden, daß ein weiterer Grieche, Alexandros Vordoglou, beschäftigt bei der Firma Rahlfs, wohnhaft im Wohnheim der Firma, am Sonntag, dem 12. April 1970, nachmittags, auf offener Straße grundlos niedergeschlagen wurde. Dieser Grieche befand sich am Montag, dem 13. April 1970, im Kreis-Krankenhaus Neustadt/Rbge., obwohl vorher dem Gewerkschaftssekretär Berkentin erklärt worden ist, im Krankenhaus befände sich kein Grieche. Auch von der Polizei war behauptet worden, im Krankenhaus befände sich kein verletzter Grieche. Berkentin hat diesen tatsächlichen Sachverhalt nach Gesprächen mit anderen Griechen in Neustadt/Rbge. erfahren und hat Vourdoglou noch am Abend im Krankenhaus besucht.

Im Laufe der Erkundigungen von Berkentin in Neustadt/Rbge. wurde ihm von Griechen mitgeteilt, daß ihnen eine Warnung zugegangen sei, daß sie am Montag, dem 13. April 1970, abends, überfallen werden sollten. Die Warnung war folgenden Griechen zugegangen:

1. Nikolaus Petalas

2. Athanasios Vourdoglou

3. Alexandros Bartsakidis

Während der Erkundigungen von Berkentin in Neustadt/Rbge., war zu beobachten, daß zwei Autos mit Griechen, die zur Schlägergruppe des Konsuls gehören, seinen Wagen beschatteten.

Zum Schluß seines Aufenthaltes in Neustadt/Rbge. suchte Berkentin nochmals das Polizeirevier auf und informierte die Polizei über seine Erkundigungen. Er forderte die Polizei auf, die Wohnungen der drei zuletzt Genannten, sowie die Wohnung des Kardakaris, zu beschützen, da die erwähnten Drohungen ihm bekannt geworden seien. Die gemachten Erfahrungen hätten bewiesen, daß eine griechische Schlägergruppe Terror gegen demokratische Landsleute in Neustadt/Rbge. ausübe. Der diensthabende Polizeibeamte erklärte, unter Polizeischutz könne man diese Griechen nicht stellen. Er wolle aber veranlassen, daß die Besatzung des Streifenwagens die Wohnungen im Auge behalte.

Zu bemerken ist noch, daß die Griechen, die bedroht waren, in großer Angst lebten, sich zu mehreren in ihren Wohnungen verbarrikadierten und sich nicht einmal aus dem Haus trauten, um die notwendigsten Einkäufe in einer Apotheke zu tätigen.

Nach der Rückkehr aus Neustadt/Rbge. erhielt Dimitropoulos einen anonymen Anruf. Der Anrufer erklärte, Dimitropoulos habe sich für »Schweine« eingesetzt. Er solle vorsichtig sein, daß ihm nichts passiere. Er habe ja auch noch ein Kind in Griechenland. Außerdem sagte der Anrufer ihm die Autonummer des Pkw's von Berkentin und daß er wisse, um welchen Deutschen es sich gehandelt habe, der die Erkundigungen in Neustadt/Rbge. eingezogen hat. Er sprach in diesem Zusammenhang weitere Warnungen aus.

Herr Andreas Papadatos hat anschließend, im Auftrag der IG Metall, Ortsverwaltung Hannover, und mit Zustimmung des Hauptvorstandes der Industriegewerkschaft Chemie-Papier-Keramik, weitere Ermittlungen wegen der Überfälle in Neustadt/Rbge. angestellt. Nachstehend das Ergebnis seiner Untersuchungen.

a) Folgende Personen waren an den Überfällen vom 11. und 12. April 1970 beteiligt:

| | | |
|-------------------------------|-------|-------------|
| 1. Oikonomou, Grigorios | VW | Hannover |
| 2. Oplopios, Georgios | | Hannover |
| 3. Boutsias, Christos | | Neustadt |
| 4. Chitas, Dimitrios | | Neustadt |
| 5. Chitis, Efstathios | | Neustadt |
| 6. Bakaras, Athanasios | Varta | |
| 7. Maltezos, Wassilios | Varta | Neustadt |
| 8. Maltezos, Ioannis | Varta | Neustadt |
| 9. Kolios-Michalis, Wassilios | VW | Neustadt |
| 10. Nagios, Ioannis | DB | |
| 11. Boutsias-Sonmalas, Thomas | VW | Neustadt |
| 12. Bokoris, Konstantinos | Varta | Neustadt |
| 13. Lolos, Konstantinos | | Berenbostel |
| 14. Kypreos, Spiridon | VW | Neustadt |
| 15. Chariklias, Gerasimos | DB | Neustadt |
| 16. Zerwos, Matheos | VW | Neustadt |

b) Die Kollegen Vourdoglou Alexandros und Poniridis Wassilios wurden am Abend des 12. April 1970 aus dem Ratskeller der Stadt Neustadt gezerrt und auf dem gegenüberliegenden Platz mißhandelt.

Gegen 20.30 Uhr wurde Vourdoglou von Chitis Efstathios aufgefordert, das Lokal zu verlassen, weil er (Chitis) mit ihm draußen etwas zu besprechen hätte. Vourdoglou weigerte sich, das Lokal zu verlassen und versuchte, sich zur Theke zu begeben, wo sich der VW-Arbeiter Petalas Nikolaos mit dem Wirt unterhielt. Daran wurde er von Chitis, Lolos, Boboris, Kolios-Michalis, Bakaras, Chariklias, Oikonomou und anderen gehindert.

Sie zerrten ihn aus dem Lokal, brachten ihn auf den gegenüberliegenden Platz und begannen ihn zu schlagen. Zunächst versetzte ihm Kolios-Michalis mit einer Eisenstange einen Schlag gegen das rechte Bein. Anschließend wurde er von Chitis, Lolos, Kolios-Michalis, Boboris, Bakaras und Oikonomou mit Eisenstangen, Totschlägern und Fäusten auf den Kopf, in die Augen und auf den Rücken geschlagen. Schließlich ließen ihn die Schläger liegen bzw. laufen und gingen wieder in das Lokal, um sich Poniridis vorzunehmen.

Vourdoglou begab sich blutüberströmt in die Wohnung von Petalas, wo ihm dessen Schwester, Anna Tsawou, erste Hilfe leistete und anschließend suchte er das Kreiskrankenhaus auf.

Poniridis wurde gegen 20.40 Uhr des 12. April 1970 im Ratskeller überwältigt, aus dem Lokal gezerrt und, genauso wie Vourdoglou, auf dem gegenüberliegenden Platz mißhandelt. Dabei haben sich Nagios, Oplopios, Lolos, Chitis, Chitas, Oikonomou, Maltezos Ioannis und Kolios-Michalis hervorgetan. Es sei noch erwähnt, daß Lolos derjenige war, der Poniridis mit einer messerähnlichen Eisenstange ins Ohr gestochen hat.

c) Am Dienstag, dem 14. April 1970, fuhr ich nach Neustadt zur Gaststätte »Zum Anker«, wo jeden Dienstag der Geschäftsführer der Verwaltungsstelle Nienburg der IG Chemie-Papier-Keramik, Sprechstunden für unsere Neustädter Mitglieder abhält.

In diesem Lokal traf ich Frau Eleni Maltezou, Ehefrau des schon erwähnten Maltezos Wassilios und Mutter des Maltezos Ioannis. Frau M. war gekommen, um mit unserem Geschäftsführer ihre Rentenangelegenheit zu besprechen. Im

Gespräch, das sich zwischen Frau M. und mir entwickelte, bestätigte sie mir, daß die Überfälle vom 11. und 12. April 1970 vom Konsul Exintaris angeordnet wurden, und zwar deshalb, weil Kardakaris und Poniridis ständig für die »Gewerkschaft« eintreten und »gefährliche« Kommunisten sind.

Die gleichen Angaben hat Frau Maltezou auch gegenüber der griechischen Kollegin Anna Tzawou in deren Wohnung gemacht.

Am Abend des 30. April 1970, gegen 19.30 Uhr, besuchte mich in meiner Wohnung der ehemalige Konsulatssekretär, Spyridopoulos Spiridon, der seit etwa zwei Monaten beim Arbeitsamt Hannover tätig ist. Spyridopoulos sagte mir, die griechische Arbeitskommission müßte bald das Gebäude des Arbeitsamtes verlassen und er hätte »Angst« um seinen Arbeitsplatz, weil sich die Lage in Hannover zugespitzt hätte, und er bis vor zwei Monaten beim Konsulat tätig war. Ferner beteuerte er seine Unschuld während seiner Tätigkeit im Konsulat und fügte hinzu, daß er ein überzeugter Demokrat sei. Seine abfälligen Äußerungen über die Gegner des Regimes und die Behandlung, die er während seiner Tätigkeit im Konsulat den griechischen Gewerkschaftern und Demokraten zuteil werden ließ, seien nur Taktik gewesen.

Auf meine Frage, weshalb er sich an mich wende, sagte er mir, er wisse, daß ich immer für einen Ausgleich unter den Griechen Sorge. Außerdem glaube er, daß ich nicht fanatisch sei; schließlich hätte ich am 20. April 1969 in der Konkordiastraße sowohl den Botschafts-Attaché Manousakis, der an diesem Tage der Anführer der Schlägertruppe war, vor dem Lynchen, als auch die Konsulatsangehörigen vor ihrer »gerechten« Strafe bewahrt.

Im weiteren Verlauf des Gespräches kam Spyridopoulos auf die Einstellung und die Handlungen des derzeitigen Konsuls Exintaris zu sprechen. Exintaris, sagte er, vertritt eine »knallharte« Linie und ist entschlossen, den Widerstandswillen der »Kommunisten« in Niedersachsen zu brechen. Zu diesem Zwecke versuchte Exintaris Schlägergruppen zu bilden, die die »Kommunisten erledigen« sollen. Eine solche Gruppe habe er schon in Neustadt gebildet, und zwar mit Hilfe seines engsten Vertrauensmannes Grigorios Oikonomou. Die letzten Überfälle in Neustadt wurden aufgrund von Anweisungen des Exintaris verübt.

Eine zweite Schlägergruppe hätte er (Exintaris) versucht in Hildesheim zu bilden, aber Spyridopoulos hätte es durch seine Freunde verhindern können.

Zum Schluß unseres Gespräches bat mich Spyridopoulos, meinen »Einfluß« geltend zu machen, damit er seinen Arbeitsplatz behält.

Zu den Ermittlungen der vom Innenminister Lehnert für die Untersuchung der Neustädter Überfälle eingesetzten Sonderkommission möchte ich folgendes bemerken:

Die Opfer der Überfälle wurden entweder ohne die Hilfe eines vereidigten Dolmetschers vernommen oder sie wurden ganz oberflächlich befragt. Die Kommission verhörte auch einige Mitglieder der Schlägergruppe des Konsulates und hielt unseren Kollegen immer die »Argumente« der Mitglieder der Schlägergruppe entgegen. Einer der Beamten, den die Kollegen in Neustadt als Leiter der Kommission bezeichneten, machte merkwürdige Bemerkungen über die Entlassung der drei Beteiligten aus dem Volkswagenwerk. Er sagte nämlich, diese Entlassungen würden zu nichts führen, sondern nur Gegenmaßnahmen erzeugen. Dem Kollegen Bartsakidis (VW-Arbeiter) sagte einer der Beamten, die Polizei würde »alle« ausweisen lassen.

Für den 27. April 1970 und den 28. April 1970 waren mehrere Griechen zur Polizeidienststelle Neustadt zur Vernehmung bestellt. Weder am 27. noch am 28. April 1970 erschienen die Beamten der Sonderkommission in Neustadt. Man kann sagen, daß die Kommission diese Untersuchungen schlagartig eingestellt hat.

Abschließend sei noch bemerkt, daß die Sonderkommission von meiner Befragung abgesehen hat, obwohl mir Innenminister Lehnert durch seine Sekretärin versichern ließ, der Leiter der Sonderkommission würde mich aufsuchen.

Außerdem hatte Innenminister Lehnert vor etwa 12 Tagen bei mir den Besuch eines Herrn Prill vom Landesamt für Verfassungsschutz ankündigen lassen. Herr Prill sollte sich nach den Worten von Innenminister Lehnert mit mir über die Neustädter Vorfälle und über die Mitwirkung des griechischen Generalkonsulates unterhalten. Dieser Besuch ist auch unterblieben.

Die griechischen Kollegen in Neustadt halten das Vorgehen der Sonderkommission für dilettantisch. Da ich die Beamten der Sonderkommission nicht für Dilettanten halte, neige ich zu der Auffassung, daß das Ergebnis der Untersuchung von vermeintlichen außenpolitischen Überlegungen beeinflußt wurde.

Soweit der Bericht des Andreas Papadatos.

Aufgrund der Vorfälle in Neustadt/Rbge. setzte der Nieders. Innenminister Lehnert eine polizeiliche Sonderkommission ein. Vorangegangen war ein Gespräch zwischen dem 1. Bevollmächtigten der Ortsverwaltung der IG Metall Hannover im Nieders. Innenministerium. Hieran waren auch Vertreter des DGB-Landesbezirks Niedersachsen sowie der Hauptverwaltung der Industriegewerkschaft Chemie-Papier-Keramik und der Betriebsratsvorsitzende des Volkswagenwerkes zugegen. Den Herren des Innenministeriums wurde eine eingehende Schilderung der Neustädter Vorfälle sowohl mündlich wie auch schriftlich gegeben. Nach einigen Tagen war aus der Presse zu entnehmen, daß die Sonderkommission ihre Arbeit eingestellt hatte. Als Begründung wurde angeführt, es hätten sich keine Verdachtsmomente ergeben, daß es sich bei den Schlägereien in Neustadt um politische Motive gehandelt habe.

Wie schon aus dem vorangegangenen Bericht des Herrn Papadatos zu sehen ist, haben die Beamten der Ermittlungskommission die von uns angebotenen Zeugen bei weitem nicht alle vernommen. Es ist uns bekannt geworden, daß die Geschädigten lediglich kurz und oberflächlich befragt worden sind.

Am 15. Mai 1970 kam es in Hannover am Lister Platz zu einem erneuten schweren Zwischenfall, der wiederum von der Schlägergruppe des Generalkonsuls Athanasios Exintaris ausging. Hierbei wurden folgende Griechen, die Mitglieder der IG Metall sind, verletzt:

1. Andreas Kostaras, Hannover, Weißekreuzstraße 28
2. Pawlos Giannoutsos, Arnum, Göttinger Straße 3
3. Nikolaus Papanikolaou, Hannover, Podbielskistraße 150

Dieser Überfall spielte sich folgendermaßen ab:

Gegen 23.00 Uhr befanden sich die obengenannten griechischen Arbeitnehmer in der Gaststätte Koch's Bierstube, Hannover, Lister Platz 3. Die Lizenzträgerin dieses Lokals ist eine gewisse Rosemarie Kerastas. Die Geschäfte dieser Gaststätte führt aber weitgehend der Ehemann, Sokrates Kerastas. Dieser ist vorbestraft. Kerastas ist als Vertrauensmann des griechischen Generalkonsuls bekannt. Sein Lokal ist Treffpunkt der Mitglieder der Schlägergruppen.

An diesem Abend ging Andreas Kostaras in die Toilette dieses Lokals. Ihm folgte Vasilios Spyarakos, ein sehr bekannter Schläger des griechischen Generalkonsulats in Hannover. Er zog einen Trommelrevolver aus der Tasche, zeigte ihn dem Kostaras und sagte: »Deine Stunde ist gekommen.« Gleichzeitig schlug er den Kostaras mit dem Revolver auf den Kopf. Als der Angegriffene aus dem Lokal auf die Straße stürzte, entwickelte sich eine Schlägerei, bei der die beiden anderen Griechen verletzt wurden. Im Laufe dieser Auseinandersetzung wurde dem Schläger der Revolver entrissen. Diesen übergaben sie später dem Rechtsanwalt und Notar Markert. Die Polizei erschien am Tatort, unternahm jedoch nichts. Die Verletzten sind bis zum heutigen Tage nicht zur Aufnahme eines Protokolls vorgeladen worden.

In diesem Zusammenhange ist eine vor dem Rechtsanwalt Markert unterzeichnete Aussage des Joannis Sotiropoulos, Hannover, Am Kanonenwall 18 a, von Interesse. Er sagte aus: »Am Sonnabend, dem 16. Mai 1970, gegen 21.30 Uhr, befand ich mich allein an einem Tisch des Lokals »Koch's Bierstube«, Lister Platz 3. Am Nebentisch saßen drei Landsleute von mir, nämlich Gianoutsos Pawlos, Papanikolaou Nikolaos und Kostas, Zuname unbekannt. An diesen Tisch begab sich dann bzw. wurde gerufen der Gastwirt Sokratis Kerastas. Ich hörte, wie die am Tisch Sitzenden dem Gastwirt Vorwürfe machten und ihn fragten, warum er dem Vasilios Spirakos die Pistole gegeben hätte. Vasilios hatte am Vorabend mit der Pistole griechische Arbeiter durch Schießen verletzt. Kerastas erwiderte sinngemäß, es sei zwar seine Pistole, er habe sie aber Vasilios nicht gegeben. Dieser habe diese einfach an sich gebracht. Im übrigen sei der wahre Schuldige der Exintaris. Vor einiger Zeit habe Exintaris ihn, Kerastas, zu sich bestellt und ihm erklärt, »Sokratis, Du bist jetzt an der Reihe, Du mußt uns helfen. Ich habe den Generalkonsul gefragt, was er denn damit meine, daraufhin erwiderte er, ich sei ein nationalgesinnter Grieche und müsse mich an den Schlägergruppen jetzt beteiligen, der Widerstand der Kommunisten müsse gebrochen werden.«

Am Sonnabend, dem 23. Mai 1970, rief Georgios Dimitropoulos den Gewerkschaftssekretär Berkentin in der Wohnung an und erklärte ihm folgendes:

Wir haben Beweise dafür, daß Schläger des Generalkonsuls heute mit Revolvern und anderen Schlagwerkzeugen ausgerüstet worden sind. Wir befürchten an diesem Wochenende wieder Überfälle. Berkentin begab sich hierauf mit Andreas Papadatos zum Polizeipräsidenten Dr. Boge und seinen Stellvertreter Schilling, die zufällig im Rathaus Hannover waren. Berkentin erklärte den beiden Herren, er habe in Erfahrung gebracht, daß mindestens 3 Angehörige des Schlägertrupps mit Pistolen bewaffnet seien. Am Morgen dieses Tages hätten sich Angehörige des Schlägertrupps im Generalkonsulat eingefunden. Berkentin nannte auch die Namen derjenigen, die bewaffnet sein sollten. Es handelte sich um

1. Oikonomou Grigorios
2. Spyrakos Wassilios und
3. Kerastas Sokrates.

Ferner war der Grieche Andreas Kostaras zugegen, der definitiv von der Bewaffnung der 3 Griechen wußte. Berkentin erklärte dem Polizeipräsidenten, er wolle diese Kenntnis zu Protokoll geben, um nicht mittelbar oder unmittelbar mitschuldig zu sein, wenn am kommenden Wochenende in Hannover wiederum Griechen überfallen würden. Daraufhin konnten Papadatos, Kostaras und Berkentin eine Aussage machen bzw. Anzeige erstatten im Revier der Nachrichtenpolizei am Ballhofplatz in Hannover.

Am Sonntag gegen 15.00 Uhr erhielt Berkentin wiederum einen Anruf in seiner Wohnung. Der Georgios Dimitropoulos erklärte ihm, soeben sei der Kollege Athanasios Papatheodorou im Büro der Zentrumsunion Hannover, Calenberger Straße 41, niedergestochen worden. Berkentin fuhr daraufhin zur Calenberger Straße und stellte folgendes fest:

Der selbständige Schneidermeister Sofromios Merkouridis, Hannover, Deisterstraße 59, drang gegen 14.00 Uhr in das Büro der Zentrumsunion ein, beschimpfte den Papatheodorou kurz, zog ein Messer aus der Tasche und brachte dem Papatheodorou 7 Messerstiche bei. Dabei wurde der Papatheodorou im Gesicht, am Rücken und am Gesäß verletzt. Der Täter flüchtete auf die Straße und wurde von anderen Griechen, die im Lokal der Zentrumsunion anwesend waren, verfolgt und gestellt.

Die Polizei nahm über diesen Vorfall ein ordnungsgemäßes Protokoll auf, wie die Beamten des Streifenwagens Herrn Berkentin erklärten. Zu bemerken ist noch, daß der angegriffene Papatheodorou vor einiger Zeit einen Asylantrag gestellt hat. Dies ist dem Konsul bekannt. Anzeige ist auch in diesem Falle über den Rechtsanwalt Markert mit den notwendigen Zeugenerklärungen erstattet worden.

Letztlich ist noch zu bemerken, daß der ehemalige Konsulatssekretär Spyridon Spyridopoulos in mehreren Gesprächen, zuletzt am 14. und 16. Mai 1970, unter Zeugen erklärt hat, daß der Generalkonsul Exintaris nicht nur seine Landsleute unter Druck setzt, sie mit Angehörigen, die noch in Griechenland wohnhaft sind, erpreßt, sondern auch für die Verbrechen der Schlägertrupps verantwortlich ist. Herr Spyridopoulos war bekanntlich bis vor etwa 2 1/2 Monaten im Generalkonsulat in Hannover beschäftigt und hatte nicht nur Einblick in diese Dinge, sondern trägt sicherlich auch zu einem Teil Mitverantwortung. Das ist bei den Griechen, die in Hannover und Umgebung wohnen, allgemein bekannt.

Die Bedrohungen der demokratisch eingestellten Griechen durch das Generalkonsulat bzw. durch dessen Schlägertruppe gehen weiter. So hat unter vielen anderen auch Andreas Papadatos bzw. seine Frau in ihrer Wohnung mehrere anonyme Drohungen zur Kenntnis nehmen müssen.

Hannover, den 26. Mai 1970
9/Mr

An die
**Staatsanwaltschaft
beim Landgericht**

3 Hannover

Strafanzeige und Strafantrag

des Herrn Georges Katsaris, Hannover, Kronenstraße 23,

gegen

unbekannt

wegen des Vorfalles vom 21. März 1970 in Hannover, Limmerbrunnen.

Namens und in Vollmacht des Herrn Georges Katsaris, dessen Vollmacht wir unverzüglich nachreichen werden, erstatten wir Strafanzeige gegen die bisher namentlich nicht bekannten Täter wegen vorsätzlicher Körperverletzung pp. Herr Katsaris bewegte sich als friedlicher Fußgänger in Hannover, Limmerbrunnen. Auf Einladung des griechischen Generalkonsuls in Hannover trafen sich dort am 21. März 1970 griechische Landsleute, auf offener Straße wurde Herr Katsaris von dem Fahrer des Pkw GF - C 690 regelrecht über den Haufen gefahren. Er erlitt dabei Verletzungen, 2 Tage mußte er in stationärer Behandlung verbleiben im Josefstift in Hannover, Bennostraße, anschließend war er noch mehrere Wochen arbeitsunfähig. Atteste können auf Anforderung sofort vorgelegt werden. Ergänzend dürfen wir noch darauf hinweisen, daß wegen des angeblichen Verkehrsunfalls die Ermittlungsvorgänge laufen beim mot. Verkehrsunfalldienst in Hannover, Waterloostraße, unter dem Aktenzeichen VUD 21. März 1970 - 5 -.

Für den vorstehenden Sachverhalt werden als Zeugen benannt:

1. Herr Jürgen Koch, Burgdorf, Hebbelstraße 2
2. Fräulein Silke Beckmann, Hannover, Kreuzkirchhof 7
3. Herr Gagoulidis Dimitros, 3011 Grasdorf, Am Kamp 2
4. Dimitrios Sotirlis, Hannover, genaue Anschrift wird noch mitgeteilt
5. Herr Basilios Dimoulas, Hannover, genaue Anschrift wird ebenfalls noch mitgeteilt.

Wir bitten die Staatsanwaltschaft höflichst, uns umgehend das Aktenzeichen dieses Ermittlungsverfahrens mitzuteilen.

Rechtsanwalt

Hannover, den 21. Mai 1970

An die
Staatsanwaltschaft
beim Landgericht

3 Hannover

Namens und im Auftrage der Verletzten:

- a. Andreas Kostaras
- b. Pawlos Giannoutsos
- c. Nikolaus Papanikolau,

wohnhaft in zu a) Hannover, Weißekreuzstraße 28,
zu b) Arnum, Göttinger Straße 3
zu c) Hannover, Podbielskistraße 150

legitimiert durch anliegende Vollmachten, erstatte ich

Strafanzeige

wegen versuchten Mordes, begangen gemeinschaftlich, gegen

1. den Gastwirt und Taxenunternehmer Keratzas Sokratis, Hannover, Lister Straße 3
2. Spirakos Vasilios, Seelze, Straße nicht bekannt, jedoch Haus Nr. 22, die Wohnung soll offenbar von der Bundesbahn sein
3. Generalkonsul Athanios Exintares, Hannover, Ubbenstraße.

Am 15. Mai 1970 gegen 23.30 Uhr befanden sich meine Mandanten zusammen mit den nachbenannten Zeugen:

Fräulein Eläftheria Tzika, Hannover, Weißekreuzstraße 28,

Manuel Kasolis, Hannover, Am Holzgraben 2

in Hannover in der Gaststätte des Herrn Sokratis, Hannover, Lister Straße 3. Auch der Beschuldigte zu 1. war zugegen. Zwischen dem Beschuldigten zu 1. und Herrn Kostaras kam es zu einer Unterhaltung. Herr Kostaras sah einen Trommelrevolver bei Vasilios, als beide in der Toilette waren. Herr Kostares erklärte, mit solch gefährlichen Waffen sollte man nicht herumlaufen. Herr Vasilios sagte, er müsse hiermit einige Kommunisten noch erledigen. Herr Kostaras erklärte, es sei Wahnsinn, gleichgültig ob man für oder gegen das Militärregime in Griechenland sei, auf jeden Fall sollte man Waffen beiseite lassen, er sei gegen das Regime. In diesem Augenblick hob Vasilios wuterfüllt die Waffe und drückte ab und verletzte Kostaras am Kopf.

Daraufhin stürzte Vasilios aus der Toilette heraus, lief durch die Gaststätte nach draußen, wo sich nämlich die beiden anderen Verletzten Papanikolau und Giannoutsos befanden. Er schrie sie an, jetzt ist eure letzte Stunde gekommen,

hob wiederum den Revolver und schoß direkt auf den Kopf, er traf Giannoutsos am Kopf, bei Papanikolau ging der Schuß daneben, und zwar an den rechten Arm. Die beiden Verletzten gingen nunmehr zum Angriff über, entwandten Vasilios den Revolver und schlugen ihn zu Boden. Als Vasilios merkte, daß er am kürzeren Hebel saß, fing er an zu wimmern und bat um Gnade, man solle ihn nicht totschießen, er würde auch die Wahrheit sagen. Daraufhin die beiden Verletzten, nun sag die Wahrheit. Vasilios erklärte, Sokratis hat mir befohlen, euch beide umzulegen, weil ihr Kommunisten seid. Wenn ich gewußt hätte, daß nur Platzpatronen im Revolver waren, hätte ich nicht geschossen. Ihr solltet endgültig erledigt werden. Ich bin aber nur Werkzeug, laßt mich laufen. So geschah es dann.

Am Sonnabend, dem 16. Mai 1970, gegen 21.30 Uhr, gingen die beiden Verletzten, Papanikolau und Giannoutsos zu Keratzas Sokratis in die Gaststätte. Sie fragten ihn, warum er den Mordauftrag an Vasilios gegeben habe. Sokratis erwiderte, ihr braucht euch keine Sorgen zu machen. Ich habe mit den Dingen nichts zu tun. Das kann ich euch beweisen. Seht mal, ich bin vor einiger Zeit vom griechischen Generalkonsul Exentares eingeladen worden. Er hat mich gebeten, ich solle aktiv an der von ihm gebildeten Schlägertruppe des Militärregimes teilnehmen. Das habe ich aber abgelehnt.

Beweis: Zeugnis Papanikolau und Giannoutsos.

Diese Einlassung von Sokratis ist unrichtig. Sie ist allerdings insofern von entscheidender Bedeutung, als Sokratis erklärt hat, daß er aus dem Munde des Generalkonsuls erfuhr, daß in Hannover eine von dem Generalkonsul gebildete Schlägertruppe besteht und daß er an dieser Schlägertruppe teilnehmen sollte. Sokratis ist aber als Anhänger des Militärregimes bekannt. Vasilios hat die Wahrheit gesagt. Der Trommelrevolver rührt ebenfalls von Sokratis her. Sokratis ist einer der aktiven Teilnehmer an der griechischen Schlägertruppe.

Beweis: Zeugnis der Verletzten, sowie Vorlage des Trommelrevolvers und schließlich Aussage des Vasilios.

Rechtsanwalt

Vor mir, dem unterzeichneten Rechtsanwalt Wilhelm Markert, Hannover, erschienen am 25. Mai 1970:

1. Herr Andreas Papadatos, Hannover, Königsworther Platz 6, von Person bekannt,
2. Herr Joannis Sotiropoulos, Hannover, Am Kanonenwall 18 a, vorgestellt durch den mir persönlich bekannten Hans Berkentin, Hannover, Josephstraße 3

Herr Sotiropoulos war der deutschen Sprache nicht mächtig, er gab die Erklärung dem Dolmetscher, Herrn Papadatos, ab. Herr Papadatos erklärte für Herrn Sotiropoulos folgendes:

Am Sonnabend, dem 16. Mai 1970, gegen 21.30 Uhr, befand ich mich allein an einem Tisch des Lokals »Koch's Bierstube«, Lister Platz 3. Am Nebentisch saßen drei Landsleute von mir, nämlich Gianoutsos Pawlos, Papanikolaou Nikolaos und Kostas, Zuname unbekannt. An diesen Tisch begab sich dann bzw. wurde gerufen der Gastwirt Sokratis, Kerastas. Ich hörte, wie die am Tisch Sitzenden dem Gastwirt Vorwürfe machten und ihn fragten, warum er dem Vasilios Spirakos die Pistole gegeben hatte. Vasilios hatte am Vorabend mit der Pistole griechische Arbeiter durch Schießen verletzt. Kerastas erwiderte sinngemäß, es sei zwar seine Pistole, er habe sie aber Vasilios nicht gegeben, dieser habe diese einfach an sich gebracht. Im übrigen sei der wahre Schuldige der Exentaris. Vor einiger Zeit habe Exentaris ihn, Kerastas, zu sich bestellt und ihm erklärt, »Sokratis, Du bist jetzt an der Reihe, Du mußt uns helfen!« Ich habe den Generalkonsul gefragt, was er denn damit meine, daraufhin erwiderte er, ich sei ein nationalgesinnter Grieche und müsse mich an den Schlägergruppen jetzt beteiligen, der Widerstand der Kommunisten müsse gebrochen werden.

Ich, der Unterzeichnete Andreas Papadatos erkläre, daß der vorstehende Inhalt mit dem übereinstimmt, was Herr Sotiropoulos erklärt hat und daß ich das richtig übersetzt habe.

gez. Unterschrift

Andreas Papadatos

Verhandelt

zu Hannover am 25. Mai 1970

Vor mir, dem unterzeichneten Notar

Wilhelm Markert

in Hannover

erschieden heute:

1. der Gewerkschaftssekretär Hans Berkentin, Hannover, Josephstraße 3,
 2. Herr Andreas Papadatos, Hannover, Königsworther Platz 6,
- beide von Person bekannt.

Die Erschienenen baten den Notar um Beurkundung einer eidesstattlichen Versicherung.

Der Notar wies die Erschienenen darauf hin, daß die Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung strafbar sei, auch wenn sie fahrlässig falsch abgegeben würde.

Sodann erklärten die Erschienenen folgendes:

Wir versichern hierdurch zwecks Vorlage bei der Staatsanwaltschaft in Hannover an Eides Statt:

Wir haben am 14. und 16. Mai 1970 in Hannover ein Gespräch mit dem früheren Angestellten des Griechischen Generalkonsuls in Hannover, Herrn Spyridon Spyridopoulos, Hannover, Große Pranke 18 a, geführt. Am 16. Mai 1970 war auch ein Sekretär der Vorstandsverwaltung der IG Metall, Frankfurt/Main, Wilhelm-Leuschner-Straße, zugegen, nämlich Herr Elias Hadschiandreou. Die Gespräche fanden auf Veranlassung von Herrn Spyridopoulos statt. In diesem Gespräch erklärte Herr Spyridopoulos folgendes:

1. Ich bin bis vor ca. 2½ Monaten Angestellter beim Generalkonsulat in Hannover gewesen, zuvor war ich Angestellter im Griechischen Konsulat in Saarbrücken. Ich weiß, daß sogenannte griechische Kommunisten in Hannover und Umgebung von dem jetzigen Generalkonsul Exintaris unter Druck gesetzt werden. Als Kommunisten werden alle Griechen eingestuft, die mit dem Militärregime in Griechenland nicht einverstanden sind, also insbesondere auch gewerkschaftlich organisierte griechische Arbeitnehmer.

2. Der Generalkonsul Exintaris ist vor ca. 3 Monaten Generalkonsul geworden. Er war früher schon Vizekonsul und wir waren in der früheren Zeit zusammen Mitarbeiter am Griechischen Generalkonsulat. Ich weiß aus seinem Munde, daß er es als eine wichtige Aufgabe als Generalkonsul angesehen hat, den Widerstandswillen der griechischen Regimegegner hier in Deutschland mit allen Mitteln zu brechen. Er hat auch die Aufstellung von Schlägertrupps zu diesem Zweck angeordnet. Exintaris erklärte auch, daß insoweit der frühere Generalkonsul Skalieris eindeutig versagt habe.

So habe Exintaris auch die Bildung eines Schlägertrupps im Raume Hildesheim angeordnet. Diese Bildung des Trupps sei aber Dank seines Widerstandes (Spyridopoulos) gescheitert. In Neustadt und Hannover seien aber solche Trupps gebildet worden.

Ich, Papadatos, erkläre noch, daß ich ca. am 9. März 1970 ein Telefongespräch mit dem Generalkonsul Exintaris geführt hatte. Es war von ihm entgegen der bisherigen Üblichkeit in dem letzten halben Jahr ein Paß eines griechischen gewerkschaftlich organisierten Arbeitnehmers annulliert worden. Ich fragte Exintaris, warum man jetzt plötzlich wieder so scharf schieße. Exintaris erwiderte wörtlich: »Herr Papadatos, eines müssen Sie sich merken, alle diejenigen, die gegen unsere nationale Regierung opponieren, werden ihre Rechnung bekommen, so oder so. Auch Sie sollten sich überlegen, ob Sie Ihre bisherige Linie noch weiter verfolgen wollen.«

So oder so heißt natürlich unter Druck setzen und, wenn das nicht hilft, Schlägerkolonnen bilden, die mit entsprechenden Waffen ausgerüstet sind und diese auch benutzen.

Anführer der Schlägertrupps sind nach Aussage von Spyridopoulos, Grigorios, Oikonomou und Christos Boutsias.

Das Protokoll wurde den Erschienenen vorgelesen, von ihnen genehmigt und wie folgt eigenhändig unterschrieben:

H. Berkentin

A. Papadatos

Verhandelt
zu Hannover am 26. Mai 1970
Vor mir, dem unterzeichneten Notar
Wilhelm Markert
in Hannover

erschieden heute:

1. der Arbeiter Giannoutsos Pavlow, Arnum, Göttinger Straße 3, ausgewiesen durch Werksausweis des VW-Werkes Nr. 243556
2. der Maschinenschlosser und Dolmetscher Georgios Dimitropoulos, Hannover, Am Kanonenwall 18 A, ausgewiesen durch Fremdenpaß der BRD Nr. F 178228, ausgestellt von der Stadt Hannover am 20. Mai 1970.

Herr Giannoutsos ist nur der griechischen, nicht der deutschen Sprache mächtig. Der Notar zog daher den Dolmetscher für das Griechische, den Maschinenschlosser Dimitropoulos aus Hannover hinzu, welcher der deutschen Sprache mächtig ist. Dieser gab zur Person an, daß er 33 Jahre alt ist. Er leistete nach Hinweis auf die Bedeutung des Eides den Dolmetschereid, indem er dem Notar die Eidesformel nachsprach: »Ich schwöre, daß ich treu und gewissenhaft übertragen werde.«

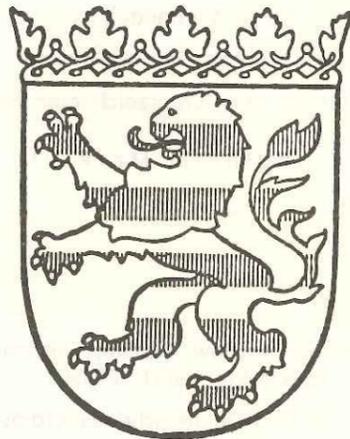
Der Dolmetscher verständigte sich mit Herrn Giannoutsos und gab dessen Erklärung wie folgt zu Protokoll:

Nachdem ich von dem Notar über die Bedeutung und die Strafbarkeit der Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung belehrt worden bin, versichere ich an Eides Statt zwecks Vorlage bei einer Behörde folgendes:

Am Sonnabend, dem 16. Mai 1970, gegen 21.30 Uhr, begab ich mich mit meinem Landsmann Papanikolaou, Hannover, Podbielskistraße 150, zu der Gaststätte des griechischen Landmannes Sokrates Kerastas. Papanikolaou fragte Kerastas mit Rücksicht auf die Schießerei am Vorabend, die Herr Spirakos begangen hatte, warum hast du ihm – gemeint war Spirakos – die Pistole gegeben?

Kerastas erwiderte sinngemäß, daß er nicht die Absicht gehabt habe, uns umzubringen, die Pistole sei zwar von ihm, er wisse aber nicht, wie Spirakos an die Pistole herangekommen sei. Er fuhr dann wörtlich bzw. sinngemäß fort: Ich kann euch meinen guten Willen auch beweisen. Vor einiger Zeit bin ich vom Generalkonsul Exintaris eingeladen worden. Er hat mich gebeten, ich sollte mich aktiv an der von ihm gebildeten Schlägertruppe des Militärregimes beteiligen. Ich habe das aber abgelehnt.

Das Protokoll wurde in deutscher Sprache vorgelesen, von dem Dolmetscher dem Beteiligten in griechischer Sprache vorgetragen, von dem Beteiligten genehmigt und unterschrieben.



Verhandelt

zu Frankfurt am Main am 26. Mai 19 70

Vor mir, dem unterzeichneten Notar

Dr. Hans Amend
in Frankfurt am Main

erschien heute:

Herr Elias H a d j i a n d r e o u, Sachbearbeiter,

6 Frankfurt am Main, Marbachweg 59 c,

- ausgewiesen durch Vorlage des Fremdenpasses der Bundesrepublik
Deutschland Nr. F 230290, ausgestellt durch den Stadtdirektor der
Stadt Ratingen am 19. März 1968. -

Der Erschienene bat den amtierenden Notar, nachstehende

EIDESSTATTLICHE VERSICHERUNG

zu beurkunden, nachdem ihn der Notar auf die strafrechtlichen Folgen
einer falschen eidesstattlichen Versicherung hingewiesen hat.

Der Erschienene erklärte:

Am 16. 5. 1970 führte ich in Hannover zusammen mit Herrn Hans
Berkentin und Herrn Andreas Papadatos ein Gespräch mit dem früheren
Angestellten des Griechischen Generalkonsulats in Hannover, Herrn
Spyridopoulos. Das Gespräch fand auf Veranlassung von Herrn
Spyridopoulos statt. In diesem Gespräch erklärte Herr Spyridopoulos
folgendes dem Inhalte nach :

Ich bin bis vor ca. 2 1/2 Monaten Angestellter beim General-
konsulat in Hannover gewesen. Zuvor war ich Angestellter im
Generalkonsulat in Saarbrücken. Ich weiß, daß sogenannte griechische
Kommunisten in Hannover und Umgebung von dem jetzigen General-
konsul Exentaris unter Druck gesetzt werden. Als Kommunisten
werden alle Griechen eingestuft, die mit dem Militärregime in Griechen-
land nicht einverstanden sind, also insbesondere auch gewerkschaft-
lich organisierte griechische Arbeitnehmer.

Der General-Konsul Exentaris ist vor ca. drei Monaten General-
Konsul geworden. Er war früher schon Vize-Konsul und wir waren
in der früheren Zeit zusammen Mitarbeiter am Griechischen Konsulat.
Ich weiß aus seinem Munde, daß er als eine wichtige Aufgabe als
General-Konsul angesehen hat, den Widerstandswillen der griechischen
Regime-Gegner hier in Niedersachsen mit allen Mitteln zu brechen.
Er hat auch die Aufstellung von Schlägertrupps zu diesem Zweck

angeordnet. Exentaris erklärte auch, daß insoweit der frühere General-Konsul Stalieris eindeutig versagt habe.

Es habe Exentaris auch die Bildung eines Schlägertrupps im Raum Hildesheim angeordnet. Die Bildung dieses Trupps sei aber Dank seines, Spyridopoulos, Widerstands gescheitert. In Neustadt und Hannover seien aber solche Trupps gebildet worden.

Anführer der Schlägertrupps sind Grigorios Oikonomou und Christos Boutsias.

Das Protokoll wurde dem Erschienenen vorgelesen, von ihm genehmigt und von ihm und dem amtierenden Notar eigenhändig, wie folgt, unterschrieben:

Elias Hadjiandreas
Notar

Diese Fotokopie ist eine einwandfreie und vollständige Wiedergabe der mir vorliegenden Urschrift, was ich hiermit beglaubige.

F. He, den 26.5.70
F. He Notar

Hannover, den 27. Mai 1970
17/Mr

An die
Staatsanwaltschaft

3 Hannover

Namens und im Auftrage des Arbeiters Athanasios Papatheodorou, Hannover, Sallstraße 59, legitimiert durch anliegende Vollmacht, erstatte ich

Strafanzeige

wegen gefährlicher Körperverletzung, Hausfriedensbruch, Beleidigung und stelle insoweit

Strafantrag

gegen den

griechischen Staatsangehörigen Sofronios Merkouridis,
Hannover, Deisterstraße 59.

Ich beantrage schon jetzt, den Verletzten, vertreten durch mich, in einem evtl. Strafverfahren als Nebenkläger zuzulassen.

Die Strafanzeige wird im übrigen auch erstattet gegen den Drahtzieher dieser Terrormaßnahmen, nämlich den griechischen Generalkonsul Athanasios Exintaris. Ich verweise auf die bereits schwebenden Strafverfahren Aktenzeichen der STA Hannover 2 Js 387/70.

1. Der Staatsanwaltschaft ist bekannt, daß seit dem 21. März 1970 in periodischen Abständen immer wieder Gewaltakte von sogenannten Schlägergruppen im Auftrage des griechischen Generalkonsuls stattfinden. Es handelt sich um Vorfälle wie folgt:

- 21. 3. 1970 Hannover, auf der Straße am Limmerbrunnen
- 11. 4. 1970 in Neustadt
- 12. 4. 1970 in Neustadt
- 15. 5. 1970 in Hannover in der Gaststätte Lister Platz Nr. 3 »Koch's Bierstuben« und nunmehr
- 25. 5. 1970 14.30 Uhr Hannover, Calenberger Straße 41.

An diesem Tage befand sich mein Mandant im Büro der Zentrumsunion, es handelt sich hier um eine griechische demokratische Partei in der Calenberger Straße 41. Der Beschuldigte ist in dieses Büro eingedrungen bzw. hat sich eingeschlichen. Plötzlich beschimpfte er meinen Mandanten, der ihn nicht kannte und stach dann sofort siebenmal mit einem Messer zu. Mein Mandant erlitt Verletzungen im Gesicht, in der linken Rippengegend und am Gesäß. Er blutete wie ein Schwein. Ein ärztliches Attest werde ich nachreichen.

Der Beschuldigte flüchtete, es gelang dann einigen Griechen, ihn auf der Straße zu stellen, da er sich wehrte, wurden diese Griechen selbstverständlich ebenfalls geschlagen, es gelang dem Beschuldigten aber dann doch zu entkommen.

Da seine Identität feststand, hat die Polizei ihn dann später zu Hause zunächst festgenommen, es ist auch eine Anzeige erstattet worden, und zwar beim Polizeirevier 2.

Mein Mandant hatte um politisches Asyl gebeten, er bekennt sich eindeutig für die Demokratie und gegen das griechische Militärregime. Er ist gewerkschaftlich organisiert bei der IG Metall. Der Beschuldigte ist bekannt als Anhänger der griechischen Militärregierung.

- Beweis:** 1. Zeugnis mein Mandant
2. Wassilios Ntantamis
3. Konstantinos Bardas
4. Simeon Ionnidis

Diese Zeugen sind auch zugleich Augenzeugen für die Gewalttätigkeit des Beschuldigten, für die Beleidigung und den Hausfriedensbruch. Die Anschriften der Zeugen bitte ich beim Ordnungsamt kurzerhand zu ermitteln.

gez. Markert
Rechtsanwalt

Der Geheimbefehl des griechischen Geheimdienstes Er sagt alles

Geheimsache

An: S.A. ¹ in Paris
S.A. in Bonn
S.A. in London
S.A. in Rom
S.A. in Wien

Kopie an: G.D.E.A. ²
K.Y.P./A/1 ³

Dringend

Zahl der Exemplare: (7)
Exemplarnummer: (2)

Zentrales Informationsamt

Hauptabteilung A !
Abteilung 1 a
Kontrollnummer B ! - 607348
B.S.T. ⁴ 902, den 14. März 1969

Büro des S.A. in Bonn
Kontrollnummer 725 ¹
eingegangen am: 27. 3. 1969
Anlagen

Betrifft: Maßnahmen zur Begegnung antinationaler Elemente in West-Europa
Unser Dienst verfügt über feste Beweise, daß unter den griechischen Arbeitern und Studenten in Westeuropa eine antinationale Tätigkeit vorbereitet wird zum Zwecke der Herabsetzung der nationalen Revolution vom 21. April 1967 und des Ansehens der nationalen Regierung. Diese antinationale Tätigkeit wird durch fremde, antigriechische Kreise unterstützt, die sich in blinde Organe des internationalen Kommunismus verwandelt haben. Neuerdings nehmen manche fremde Regierungen und Organisationen Stellung für die antinationalen Elemente, die im Ausland tätig sind, wie die Regierungen Italiens, Dänemarks, Hollands, Schwedens, Belgiens, ein des britischen Parlaments, der Europarat usw., die eine offene antigriechische Haltung eingenommen haben. Angesichts dieser Tatsachen geben wir folgende Anweisung:

1. Handeln Sie so, daß jeder Versuch von subversiven Handlungen, die unserer nationalen Regierung große Schwierigkeiten inländischen und ausländischen Charakters verursachen würden, im Entstehen unterbunden wird.
2. Setzen Sie den Befehl Nr. A. 15 181 / 12. 7. 68 KYP / A / 1 gegen die am meisten aktiven Funktionäre der verschiedenen antinationalen Organisationen in Kraft und richten Sie sich, was die gefährlichsten unter ihnen angeht, nach dem Plan »Poseidon«.
3. Beschleunigen Sie die Durchführung des Befehls E 16 211 / 5. 9. 68 / KYP / A / 1 zum Einschleusen unserer Organe in diese Organisationen mit dem Ziel, sie zu zersetzen sowie auch den Kontakt ihrer Dienste mit nationalgesinnten Griechen, die fähig wären, gegen entsprechendes Entgelt Pflichten wie in Punkt Nr. 2 dieser Anweisung zu erfüllen.
4. Kontrollieren Sie, ob die Anweisungen des Außenministeriums an die örtlichen Konsulate für den Entzug der Pässe der am meisten aktiven antinationalen Elemente durchgeführt werden.

5. Beschatten Sie die Personen, die sich antinational geäußert haben, unabhängig von ihrer politischen Gesinnung, und derjenigen, die nach Griechenland zurückreisen wollen, und berichten Sie uns darüber rechtzeitig.
6. Beschatten Sie die verschiedenen touristischen Agenturen, die touristische Gruppen in unser Land schicken. Es ist festgestellt worden, daß eine gewisse Zahl von privaten Touristen mit anarchistischen Tendenzen, die mit antinationalen Organisationen im Ausland in Verbindung stehen, ihre touristische Eigenschaft ausnutzen und nach Griechenland Propagandamaterial und Waffen (Sprengstoffe, Pistolen usw.) für die hiesigen umstürzlerischen Organisationen bringen. Sagen Sie uns rechtzeitig das polizeiliche Kennzeichen der Autos jener fremden Touristen, über die auch der minimalste Verdacht besteht, daß ihre Reise nach Griechenland nicht aus touristischen Zwecken erfolgt.
7. Handeln Sie mit der erforderlichen Vorsicht und führen Sie diese Anweisungen mit absoluter Geheimhaltung durch. Anderenfalls besteht die Gefahr einer scharfen Reaktion sowohl seitens der Griechen als auch der Regierungskreise und der öffentlichen Meinung jener Länder, in denen Sie akkreditiert sind.
8. Bitte teilen Sie jede entsprechende Information mit den entsprechenden Kommentaren dringend dem KYP mit und nach Vollstreckung der Durchführung der Befehle A 15 181 / 12. 7. 68 und E 16 211 / 5. 9. 68 reichen Sie einen ausführlichen Bericht ein.

D. Roufogalis
Oberst — Stellvertretender Kommandeur

Erläuterungen:

- ¹ S.A.: Militärattaché
- ² G.D.E.A.: Generaldirektion für Nationale Sicherheit beim Ministerium des Inneren
- ³ K.Y.P.: kentriki ypiresia Pliroforion (Zentrales Informationsamt oder Griechischer Geheimdienst). Diese Behörde untersteht dem Ministerpräsidenten und wird immer von einem Offizier im Range eines Brigadegenerals oder eines Generalleutnants geleitet.
- ⁴ B.S.T.: Königlicher Postbezirk. Postmäßig sind die Militäreinheiten in B.S.T.'s unterteilt. Die Militärbehörden oder Einheiten geben nie ihren Standort, sondern die Nummer ihres B.S.T. an.

Hannover, den 16. April 1970
17/Mr

An die
Staatsanwaltschaft in

3 Hannover

Namens und im Auftrage der

1. Spiridon Kardakaris
2. Kerasia Balafout
3. Vassilios Poniridis
4. Aggelos Wassilakis, 5781 Bruchhausen, Krs. Brilon,
zu 1) bis 3) wohnhaft in Neustadt a. Rbge.,
erstatte ich Strafanzeige und stelle

Strafantrag

wegen gefährlicher Körperverletzung, Nötigung und Beleidigung gegen

1. den Generalkonsul in Hannover, Athanasios, Exintaris
2. Esstathios Chitis,
3. Demitrios Chitis, beide wohnhaft in Neustadt
4. Wousias Christos, Neustadt
5. Konstantinos Lollos, Berenbostel

Weiterhin habe ich Strafantrag gestellt und wiederhole diesen Antrag noch einmal namens des Georges, Katsares,

gegen den Griechen Stratios, Tsianti, Gifhorn, Danziger Straße 7

Die Strafanträge werden auch gegen alle anderen bisher nicht bekannten Schläger gestellt. Zugleich wird beantragt, die Verletzten, vertreten durch mich, in einem eventuellen Strafverfahren als Nebenkläger zuzulassen. Die Sache Katsaris läuft bei der VUD 21. 3. 70 — 5.

Begründung:

Kardakaris ist Vertrauensmann der IG Metall in Hannover. Er sollte am Sonntag, dem 12. April 1970, zu einem Lehrgang der IG Metall nach Lohr fahren. Am Sonnabend, dem 11. April 1970 unternahm er mit seiner Verlobten, Kerasia Balafout, beide sind im VW-Werk Hannover beschäftigt und Mitglieder der IG Metall, einen Spaziergang in Neustadt. Kurz nach Verlassen seiner Wohnung wurde er von etwa 15 Personen, die mit Messern, Eisenstangen und Knüppeln bewaffnet waren, niedergeschlagen und erheblich verletzt. Unter anderem wurde ihm das Gesicht mit einem Messer an den verschiedensten Stellen aufgeschnitten. Er wurde beschimpft mit Worten wie Kommunist, Gewerkschafter, IG Metall-Mann, vaterlandsloser Geselle.

Aufgrund der Verletzungen ist Kardakaris arbeitsunfähig. Das gleiche gilt für seine Verlobte, die ebenfalls mißhandelt und geschlagen wurde. So hat man beispielsweise Fräulein Balafout in den Unterleib getreten und mit einer Eisenstange mehrfach in den Unterleib geschlagen.

Beweis: Zeugnis Kardakaris und Balafout

Die Zeugen haben drei Schläger erkannt, nämlich die beiden Chitis, sowie Christos Bousias. Christos fuhr einen hellen Ford-Capri, amtliches Kennzeichen mit hoher Wahrscheinlichkeit NRÜ – K oder H 750.

2. Am 12. April 1970 wollte sich Poniridis, ebenfalls Vertrauensmann der IG Metall, abends zum Bahnhof begeben, um zu dem Lehrgang nach Lohr zu fahren. Er wurde unterwegs von Griechen mit Messern und Knüppeln zusammengeschlagen. Er wurde in das Krankenhaus Neustadt/Rbge. eingeliefert, konnte aber wegen der Schwere der Verletzungen dort nicht behandelt werden und wurde weiter überwiesen in eine Spezialklinik nach Hannover, HNO Ellernstraße. Täter sind unter anderem Esstathios Chitis, Christos und Konstantinos Lollo in Berenbostel.

3. Am 11. April 1970 unternahm der besuchsweise in Neustadt weilende Wassilakis einen Spaziergang in Neustadt. Er ging in eine Gastwirtschaft, wurde dort als griechischer Landsmann von faschistischen Griechen ausgemacht und ebenfalls brutal zusammengeschlagen (Gesichtsaufschlitze mit Messern, Loch im Kopf).

Die Polizei war unmittelbar nach dem Überfall an Ort und Stelle, Wassilakis zeigte der Polizei die Täter und Angreifer. Es war ersichtlich, daß diese noch ihre Schlagstöcke und Eisenstangen bei sich hatten. Die Polizei hat aber nichts unternommen, um die Schläger festzustellen.

4. Der Fall Katsaris hat sich am 21. März 1970 in Hannover vor der Gaststätte Limmerbrunnen ereignet. An diesem Tage fand in der Gaststätte eine Feier unter der Obhut des griechischen Generalkonsuls Exintaris statt. Katsaris ging als Fußgänger auf der Straße und wurde von dem PKW GF – C 690, Fahrer Stratios Tsianti, Gifhorn, rücksichtslos von hinten angefahren. Die Zeugen für diese Verhaltensweise ergeben sich aus der Akte VUD 21. 3. 70 – 5, Sachbearbeiter Polizeioberrmeister Gromotka. Der Beschuldigte und seine Freunde haben im Anfang die Sache so dargestellt, als sei Katsaris ihnen als Demonstrant vor den Wagen gelaufen. Inzwischen sind aber 5 weitere Augenzeugen vorhanden, die das Gegenteil bekunden.

5. Abschließend möchte ich einen weiteren Vorfall zur Kenntnis bringen:

Der Bauarbeiter Alexandros Brontoglou ist am 12. April 1970 nachmittags in Neustadt/Rbge. auf offener Straße ohne Grund niedergeschlagen worden. Die Verletzungen sind so schwer, daß Informationen von Herrn Brontoglou bisher nicht eingeholt werden konnten. Er befand sich bis zum Informationszeitpunkt noch ohne Bewußtsein im Krankenhaus Neustadt/Rbge.

Es handelt sich hier um eine zentral gelenkte Aktion gegen demokratisch eingestellte griechische Staatsangehörige, die Mitglieder der Industriegewerkschaften sind. Mit brutaler Gewalt soll Gesinnungsterror ausgeübt werden, nach dem bekannten Beispiel von SS-Rollkommandos. Es genügt aber nicht nur, die ausführenden Organe zur Rechenschaft zu ziehen, sondern es muß mit aller Schärfe auch gegen die Schreibtischtäter vorgegangen werden. Schreibtischtäter ist in diesem Falle der griechische Generalkonsul Exintaris, bei dem alle Fäden zusammenlaufen. Das ergibt sich aus folgendem:

a) Die Brüder Chitis sind Vertrauensleute des Generalkonsuls.

b) Herr Christos Bousias ist der ständige Begleiter des Generalkonsuls.

c) Im Falle des Herrn Katsaris besteht ein örtlicher Zusammenhang des Überfalls mit der Feier des Generalkonsuls im Limmerbrunnen.

Schließlich hat ein Familienmitglied eines Vertrauensmannes des Generalkonsuls dem nachbenannten Zeugen wörtlich erklärt:

»Die gesamten Aktionen seien vom griechischen Generalkonsul angeordnet worden!«

Beweis: Zeugnis des Herrn Papadatos, zu laden beim Hauptvorstand der IG Chemie-Papier-Keramik, Hannover, Königsworther Platz 6.

gez. Markert
Rechtsanwalt